

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abend-Ausgabe gedruckt von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

15 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangos. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts durch Postnachnahme. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung, in den übrigen Städten in allen Buchhandlungen, die den Namen des Verlags tragen. — Bei wiederholter Abnahme umständlicher Bezugspreise in kurzen Zwischenräumen auf Verlangen des Abnehmers.



Bezugs-Preis für die Zeit: 15 Bz. für deutsche Ausgaben im „Tagblatt-Hand“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlichem Format: 20 Bz. in denen abweichender Ausgabeformate, sowie für alle übrigen deutschen Ausgaben: 20 Bz. für alle auswärtigen Ausgaben: 1 Bz. für deutsche Ausgaben; 2 Bz. für auswärtige Ausgaben. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Abnahme umständlicher Bezugspreise in kurzen Zwischenräumen auf Verlangen des Abnehmers.

Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorangehenden Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 25. November 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 574. • 64. Jahrgang.

Ein deutscher Flottenvorstoß gegen die Themsemündung!

Wie England das Meer „beherrscht“.

Ramsgate beschossen!

Alle unsere Schiffe wohlbehalten zurückgekehrt!

W. T. B. Berlin, 24. Nov. (Amtlich.) Teile unserer Seestreitkräfte stießen in der Nacht vom 23. zum 24. November gegen die Themsemündung und den Nordausgang der Downs vor. Bis auf ein Torpedofahrzeug, das durch Geschützfeuer versenkt wurde, wurden keinerlei feindliche Streitkräfte angetroffen. Der befestigte Platz Ramsgate wurde durch Artillerie unter Feuer genommen. Als auch daraufhin von der englischen Flotte nichts sichtbar wurde, traten unsere Streitkräfte den Rückmarsch an und liefen wohlbehalten in den heimischen Stützpunkt ein. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Als Themsemündung kann man das ganze Gebiet der englischen Südküste von Southend im Norden bis Margate im Süden bezeichnen. Die direkte Entfernung dieser beiden Orte in der Luftlinie beträgt 50 Kilometer. In Wahrheit kann die Länge dieses Küstengebietes etwa mit dem Dreifachen angesehen werden. Es enthält eine Reihe befestigter und für die kriegsindustrielle und sonstige Versorgung Englands sehr wichtiger Orte. Die Downs sind eine Reihe von Klippen, die sich von der Themsemündung gegen Süden bis in die Gegend von Dover hinziehen. Ramsgate liegt etwa 5 Kilometer südlich von den oben erwähnten Margate am Nordausgang der Downs, ist eine Stadt von etwa 30 000 Einwohnern und hat starke Befestigungen. Es ist der dritte fühne Hafensbereich gegen die englische Küste, der unseren Seestreitkräften innerhalb kurzer Zeit gesichert ist. Das wichtigste, was nämlich dem gegenwärtigen Unternehmen die charakteristische Bedeutung verleiht, ist die Tatsache, daß die englische Kriegsflotte nicht zu sehen, ja nicht einmal aus ihren Stützpunkten herauszulassen war, als unsere Seestreitkräfte ihre Anwesenheit durch Kanonendonner bekannt gaben.

Weiterer erfolgreicher Vormarsch in Rumänien.

Beim Alt-Durchbruch mehrere Ortschaften genommen.

Der untere Alt überschritten.

Der Donauübergang der Armee Mackensen.

Der Tagesbericht vom 25. November.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 25. November. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südwestlich von Riga verstärkte sich zeitweilig die Artillerietätigkeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Ghergo-Gebirge wurde ein feindlicher Angriff an der Batca Reagra blutig abgeschlagen.

Südlich des Alt-Durchbruchs durch die Transylvanischen Alpen entziffen trotz hartnäckiger Gegenwehr deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Rumänen mehrere Ortschaften. Wieder wurden dabei 3 Offiziere, 800 Mann gefangen genommen.

Widerstand des Feindes in der Niederung des unteren Alt wurde gebrochen; wir überschritten dort den Fluß. An der Westgrenze Rumaniens von ihrer Hauptarmee abgeschnittene rumänische Bataillone wehren sich noch in den Waldbergen nordöstlich von Turn-Severin.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Dobrudscha gegenseitiges feindliches Artillerie-Feuer.

Nach Überschreiten der Donau von Süden her haben Kräfte der verbündeten Mittelmächte auf rumänischem Boden Fuß gefaßt. Bei Racovita beteiligten sich wieder Landeseinwohner am Kampf gegen unsere Truppen.

Mazedonische Front.

Außer von vergeblichen Vorstößen der Italiener nordwestlich von Monastir, der Serben nördlich von Gruniste, ist nichts zu berichten.

Der erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Die Uberschreitung der Donau durch Mackensen.

Br. Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die Uberschreitung der Donau an mehreren Stellen durch Kräfte der Heeresgruppe Mackensen gibt verschiedenen Morgenblättern Veranlassung, die neue, dadurch entstandene Kriegslage in Rumänien zu beleuchten. So schreibt der „L. A.“: Daß Mackensen, der bekanntlich nicht nur die Truppen in der Dobrudscha, sondern auch an der Donau unter seinem Kommando vereinigt, einen Vorstoß in die nördliche Dobrudscha unternahm und sich damit begnügte, die engste Stelle zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer zu besetzen, deutete an, daß er Truppen zu besonderen Aufgaben frei zu halten bestrebt war. Sie zu benutzen, wurde ihm in dem Augenblick möglich, wo Sacharow's Gegenoffensive zum Stehen kam. Wir hatten gehört, daß früher bei Svislov und Kalafat sowie zwischen Svislov und Kustschuk die ersten Schritte für einen Donauübergang getan waren, und so kommt die Nachricht, daß diese an mehreren Stellen erfolgte, keineswegs überraschend. Daß uns nichts von einem ersten Widerstand der Rumänen berichtet wird, braucht uns nicht wunderzunehmen. Die rumänische Führung wird bei der drohenden Lage im Norden der Walachei und der schnell heraufziehenden Gewitterwolken aus dem Westen wahrscheinlich alle zur Vertreibung abkömmlichen Truppen von der Donau abziehen, um sie der nähererliegenden Gefahr in den Weg zu werfen. — In der „Voss. Ztg.“ heißt es: Als logische Folgerung des Durchbruchs in die walachische Ebene vom Norden her folgt jetzt das Überschreiten der Donau durch Mackensen's Armee. Sämtliche rumänischen, westlich des Alt in der Walachei stehenden Kräfte hängen sozusagen in der Luft, sind ihrer Basis beraubt, und dieselbe haben die Rumänen rechtzeitig die drohende Gefahr erkannt und den Hauptteil ihrer dort stehenden Kräfte zurückgezogen. Die rumänische Oberste Heeresleitung muß nach der jetzigen Kriegslage eine neue westliche Defensivplanke aufstellen, die voraussichtlich versuchen wird, westlich des Altflusses Widerstand zu leisten. Auf jeden Fall sind heute schon alle in den Grenzbergen der Südrumänien kämpfenden rumänischen Heereskräfte in einer recht schwierigen Lage.

Br. Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die „B. Z.“ schreibt zu Mackensen's Donauübergang: Schon in den letzten Tagen war aus verschiedenen Anzeichen und Nachrichten erkennbar, daß sich bei den Mittelmächten ein neues großes Unternehmen vorbereite. Nun ist man an dieses herangegangen und die Donau wurde an mehreren Stellen überschritten. Wo der Übergang stattgefunden hat, läßt sich noch nicht genau erkennen, auch aus den bisher gemeldeten Kämpfen ist kein sicherer Schluß zu ziehen. Es ist auch noch nicht zu erkennen, ob tatsächlich der Übergang westlich oder östlich des Altflusses stattgefunden hat. In letzterem Falle würde er im Rücken der Armee Falkenhayn erfolgt sein. Die in dem bulgarischen Bericht erwähnten Ortschaften liegen alle auf der Strecke zwischen der serbischen Grenze und der Einmündung des Altflusses, sprechen also für letztere Annahme. Aber auch wenn dies der Fall sein sollte, so hat der Flügel der Armee Falkenhayn, der sich in der Walachei befindet, eine bedeutende Verstärkung erhalten, wodurch sein weiteres Vorgehen wesentlich erleichtert wird.

Frankreichs Sorge um Rumänien.

Die Offensive Falkenhayns — ein „mustergültiges Manöver“.

Br. Genf, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die fortgesetzten schlechten Nachrichten von dem rumänischen Kriegsschauplatz, die in Paris eintreffen, erhöhen nur die dort herrschende Bangigkeit. Die Lage in Rumänien sei schlecht, so gesteht der Fachkritiker des „Petit Journal“. General Berthelet zu. Falkenhayn habe es verstanden, durch das für ihn günstige Einfallstor in die rumänische Tiefebene mit starken Kräften einzubringen. Sein rasches Vorgehen gestattet Mackensen, die Donau mit aller Sicherheit zu überschreiten. Die Offensive Falkenhayns müsse als ein mustergültiges Manöver bezeichnet werden. Der „Matin“ findet, daß der Vorstoß von Trarova für die Deutschen einen großen strategischen Erfolg darstelle. Der „Temps“ fürchtet, daß die Rumänen ihren Widerstand im Ost-Balkan aufgeben müßten. Es sei wahrscheinlich, daß Sacharow in der Dobrudscha nur genügend Kräfte zur Bewachung

Mackensen's Lasse und seine Hauptmacht zum Schutze der Hauptstadt nach Bularest werfen müsse.

Die Wiederherstellung der Ordnung in Siebenbürgen.

Br. Kriegspressequartier, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Von unserem Kriegsberichterstatter Waldemar v. Berg. In ganz Siebenbürgen wird die Ordnung immer gründlicher wiederhergestellt. Die Heimkehr der Bevölkerung ist gesichert. Die Landwirte, dann die Industriearbeiter, dann die Kaufleute und dann die übrigen männlichen Bewohner zurück. Frauen und Kinder werden erst dann zurückgeführt, wenn die Arbeit wieder in vollem Gange ist. Auch die Nachschubschwierigkeiten für die Truppen sind wesentlich erleichtert. Abgesehen davon, daß alle Straßen hart gefahren sind, sind auch die Bahnen wiederhergestellt. Es wurden alle Linien, auch die von den Rumänen beschädigten, wieder in vollen Betrieb genommen.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T. B. Sofia, 25. Nov. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht vom 24. November:

Mazedonische Front: Zwischen Ohrida und Prespa-See warfen wir starke feindliche Abteilungen zurück. An verschiedenen Punkten vor unserer Stellung wieswischen dem Prespa-See und der Gerna lebhaftes Artillerie-Feuer. Südlich vom Gerna-See waren wir drei nächtliche Angriffe des Feindes, der dabei blutige Verluste erlitt, zurück. Im Koglenicatal und beiderseits des Bardar Artillerie-Feuer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der Struma schwache Artillerietätigkeit.

Rumänische Front: An der Donau näherten sich an Zahl überlegene feindliche Abteilungen unseren Stellungen und wurden durch Feuer unserer Artillerie vertrieben. Entlang der Donau bei Silistria, Tutrafan und Kustschuk Artillerie-Feuer. Bei Vigen, Orshovao, Rom und Vidin besetzten unsere Abteilungen Donauinseln.

Das bedrängte Griechenland.

Ein Ultimatum Journets hinsichtlich der Waffenauslieferung.

W. T. B. Bern, 24. Nov. Laut „Secolo“ meldet die Athener „Eftia“, Admiral Journet werde Griechenland ein Ultimatum stellen mit einer Frist, innerhalb deren die in der letzten Note gestellten Forderungen angenommen werden müßten. Unterdessen habe Journet verboten, daß Kriegsmaterial aus der Hauptstadt geschafft werde. Ein Teil der Presse verlangt, daß Meer und Volk sich jedem Veruche der Waffenübergabe widersetze.

Ein neutrales Urteil über die Vertreibung der Griechen.

W. T. B. Bern, 23. Nov. Das „Intelligenzblatt“ schreibt zu der Ausweisung der Griechen aus Griechenland: Einer der dunkelsten Abschnitte der Weltgeschichte nähert sich seinem Abschluß. Das himmelschreiende Unrecht, das heute an Griechenland begangen wird, läßt sich in alle Zukunft hinein nicht wieder quinquieren. Griechenland wird von den Entente-Geizhalsen zu Tode operiert und wird zu einem Passantenstaat der Entente herabsinken.

Die Völkerrechtsverletzungen der Entente in Griechenland.

Eine schwedische Pressestimme.

W. T. B. Stockholm, 25. Nov. (Drahtbericht.) „Stockholms Dagbladet“ schreibt zu den letzten Übergriffen des Völkerbundes in Griechenland: Daß die Forderung, die Diplomaten der Mittelmächte zu entfernen, vollständig unvereinbar mit den Bestimmungen des Völkerrechts über die Stellung der Diplomaten in den nichtkriegführenden Ländern ist, braucht nicht weiter betont zu werden. Französische Zeitungen suchen geltend zu machen, daß der Fall den Fällen v. Papen, Boy-Ed und Dumba in den Vereinigten Staaten entspreche. Der Vergleich ist natürlich irreführend, denn hier handelt es sich um Personen, zu deren Entfernung die neutrale Regierung selbst die Initiative ergriff. Die Unionstaaten sind eine Großmacht, daher fiel es keinem der Völkerrechtsvertreter der Entente ein, in darschem Tone die Abreise der deutschen und österreichisch-ungarischen Vertreter zu fordern. Der Vorfall in Griechenland ist als ein schlagender Beweis, wie ungleich die Beschützer der kleinen Nationen Großmacht und Kleinstaat behandeln. Als besondere Kränkung kommt hinzu, daß die Alliierten in dem von ihnen übernommenen Telegraphenverkehr des neutralen Griechenlands die Mittelmächte als Feinde behandeln. In der Beschlagnahme des griechischen Kriegsmaterials, dessen Auslieferung vorläufig abgeschlagen wurde, dürfte

wohl die militärische Behandlung der neutralen Staaten seitens der Entente den Höhepunkt erreichen. Vermutlich aber wird die Welt noch mehr Beispiele für die Erfindungsgebe der Vertreter des neuen Völkerrechts in Griechenland erleben. Es hätte einen besseren Eindruck gemacht, wenn man das militärische Bedürfnis, das doch der wirkliche Grund ist, zur Begründung der Enteignung angeführt hätte.

Ergebnisse zur See.

Abermals ein englisches Hospitalschiff im Ägäischen Meer untergegangen.

W. T. B. London, 25. Nov. (Drahtbericht.) Die „Amir“ ist mit, daß das britische Hospitalschiff „Briemor Castle“ (6260 Bruttoregistertonnen), auf dem Wege von Saloniki nach Kreta, mit Verwundeten an Bord, im Ägäischen Meer auf eine Mine gelaufen und versenkt worden ist. Alle Personen, die sich an Bord befanden, sind gerettet.

200 Personen mit der „Britannic“ untergegangen.

Br. Rotterdam, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der heutige „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Es ist jetzt festgestellt, daß rund 200 Personen von dem Dampfer „Britannic“ vermißt werden. Die Bewohner der Insel Ios sagten aus, daß sie vor dem Untergang der „Britannic“ ein Unterseeboot in der Gegend bemerkt hätten. Man gibt zu, daß dieses Unterseeboot ein Minenleger gewesen und die „Britannic“ durch eine Mine untergegangen sein könnte. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Deutschen im Jahre 1915 im Ägäischen Meer in einer Tiefe von 200 Meter zu liegen.

Ein schwedischer Kohlendampfer versenkt.

W. T. B. Gothenburg, 24. Nov. Der hiesige Fischdampfer „Artur“ brachte 18 Tonne des Stockholmer Dampfers „Artur“ (1900 Tonne) ein, der vormittags 8 Seemeilen südlich von Skagen Feuererschiff von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Der Dampfer „Artur“ war von England nach Gothenburg mit Kohlen unterwegs. Dies ist das erste Mal, daß ein deutsches Unterseeboot ein für Schweden bestimmtes Kohlschiff versenkt. Der Kapitän des „Artur“ nimmt als Ursache der Versenkung an, daß der Dampfer mit Grubenholz nach England ging.

W. T. B. Stockholm, 25. Nov. (Drahtbericht.) Auslösch der Versenkung des schwedischen Dampfers „Artur“ durch ein deutsches Unterseeboot hat die Regierung den schwedischen Geschäftsträger in Berlin beauftragt, bei der deutschen Regierung eine Untersuchung zu verlangen unter dem Vorbehalt von Forderungen, zu denen der Vorfall Anlaß geben könnte.

Ein weiterer Schiffsverlust.

W. T. B. London, 24. Nov. (Drahtbericht.) „Lloyd“ meldet, daß der Dampfer „Brixton“ (3255 Tonne) untergegangen ist.

Die Lage im Westen.

Ein erfolgloser englischer Flugzeugangriff auf Zeebrügge.

W. T. B. London, 25. Nov. (Drahtbericht.) Das Reichliche Bureau meldet antich: Am Nachmittag des 24. November griffen britische Flugzeuge Wasserflugzeughallen in Zeebrügge und feindliche Zerstörer, die am Landungswege lagen, an. Die Beobachter melden, daß die Zerstörer getroffen und die Flugzeughallen beschädigt wurden. Die Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist bei dem englischen Flugzeugangriff auf Zeebrügge am 24. nachmittags, kein Materialschaden angerichtet worden, auch sind keine Menschenverluste zu beklagen.

Der neue französische Lebensmitteldiktator.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Haag, 25. Nov. (ab.) „Central News“ melden aus Paris: Die Blätter begrüßen zustimmend die eben erfolgte Ernennung Joseph Liernys zum Unterstaatssekretär für die Ernährung von Volk und Meer. Der „Temps“ sagt, daß Munitions- und Ernährungsmitteleminister Hand in Hand arbeiten müßten. Die Schaffung des neuen Ministeriums beweise, daß die Lebensmittelfrage auch für Frankreich jetzt eingreifende Maßnahmen nötig mache. Nach dem Meer müßte in allererster die Versorgung der Munitionsarbeiter gesichert werden. „Petit Parisien“ sagt, daß die Regierung glück-

licherweise keine Halbheiten, sondern durchgreifende Maßnahmen, nämlich die ganz energische Beschränkung des Schwaars, Brennstoff- und Leuchtstoffes plane. „Matin“, „Journal“ und „Echo de Paris“ betonen, daß die Maßnahmen weniger aus wirtschaftlichen Gründen hervorzuziehen, denn Fleisch- und Mehlmangel sei nicht zu befürchten, sondern ihnen ein moralischer Charakter beizumessen sei.

Die deutschen und französischen Zivilgefangenen werden ausgetauscht.

Br. Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Unterhandlungen über den Austausch deutscher und französischer Zivilinternierter sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Zwischen Deutschland und Frankreich ist eine Einigung erzielt. Es handelt sich dabei um nicht weniger als 2000 Personen, die ausgetauscht werden sollen. Der Transport beginnt am 4. Dezember und dauert bis Weihnachten. Täglich wird ein Zug Schaffhausen-Genf und umgekehrt gefahren.



Der Krieg gegen Rußland.

Der Wechsel im Ministerpräsidium.

W. T. B. Petersburg, 24. Nov. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die wichtigsten Zeitungen veröffentlichten die Ernennung des Staatssekretärs Trepow zum Ministerpräsidenten und erklären, daß diese für die Regierung die Konvenienz in sich schließe, im Parlament eine Erklärung über die nächsten Probleme der Tätigkeit der Regierung abzugeben. Da eine derartige Mitteilung ein vorhergehendes vertieftes Studium erfordere, war der die Ernennung Trepows enthaltende kaiserliche Erlass von einem anderen begleitet, der den Reichsrat und die Duma auf einige Tage verlagte.

Der Krieg gegen England.

Personenwechsel im englischen Admiralsamt?

Berlin, 24. Nov. Der „A. A.“ meldet aus Rotterdam: Die andauernden Angriffe der englischen Kreuzfahrtschiffe gegen die Politik der Admiralität scheinen ihr Ziel nicht verfehlt zu haben. Den Blättern zufolge wird sich demnächst eine Änderung in der Zusammenstellung des Admiralsamts vollziehen.

Kanadas verminderte Weizenausfuhr nach England.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Haag, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der „Times“ wird aus Toronto gemeldet: Antich wird mitgeteilt, daß Kanada in diesem Jahre nur 90 Millionen Bushels Weizen gegen 280 im Vorjahre nach England exportieren kann.

Der Krieg der Türkei.

Die amtlichen türkischen Berichte.

W. T. B. Konstantinopel, 25. Nov. (Drahtbericht.) Verspätet eingetroffen.) Amtlicher Heeresbericht vom 21. Nov.: In der persischen Front wurden verschiedene feindliche Aufklärungspatrouillen, die gegen Bijar vorzudringen versuchten, zurückgeschlagen.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel wurde ein 40 Kilometer langer Teil unserer in der Gegend von Rusch gelegenen Stellung gleichfalls vorgezogen, so daß wir in den letzten Tagen an diesem Flügel die Stellungen in einer Ausdehnung von 90 Kilometer und einer mittleren Tiefe von 10 Kilometer vorzuziehen. Kämpfe, die unsere Bersalgsabteilungen an dieser ganzen Front, besonders nördlich Rishi, gegen feindliche Nachhut führten, entwickelten sich zu unseren Gunsten. Wir machten Gefangene und erbeuteten Kriegsmaterial. Die Zahl der russischen Überläufer nimmt täglich zu. An den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

W. T. B. Konstantinopel, 25. Nov. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht vom 24. Nov.: Kein wichtiges Ereignis.

Der Thronwechsel.

Das Testament Kaiser Franz Josephs.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Wien, 25. Nov. (ab.) Das Testament Kaiser Franz Josephs ist ein ziemlich umfangreiches Schriftstück. Es kommt aus dem Jahre 1914 und ist nach dem Tode des Erzherzogs Franz Ferdinand einer Änderung unterzogen worden. Über die Krangüter ist selbstverständlich keine Bestimmung getroffen worden, da diese ja kein Privatvermögen sind. Die Veranordnung des Privatvermögens ist ganz genau geregelt. Es besteht aus dem Privatvermögen, Wertpapieren, territorialen Rechten, einer wertvollen Kunstsammlung, Bildern und Skulpturen aus dem Kaiserhof, Villen und Jagdschlössern. Der Nachlaß ist in verschiedenen Abschnitten an die Mitglieder des Kaiserhauses verteilt. Am reichsten bedacht wurden die Angehörigen der Erzherzogin Marie Valerie, Prinzessin Gisela von Bayern, die Enkelkinder und Urenkel, die Prinzessin Elisabeth Bibisch-Gräfin, der Schwiegersohn Erzherzog Franz Salvator und Prinz Leopold von Bayern. Während die Sorgfalt, mit welcher eine Anzahl der alten treuen Bediensteten, die seit vielen Jahren in kaiserlichen Diensten standen, mit Begatten bedacht wurden, vier Reichsminister wurden, reiche Zuwendungen gemacht, ebenso einigen Jägern, die den Kaiser seit vielen Jahren auf seinen Jagdfängen begleiteten. Verschiedene Persönlichkeiten erhalten Ankerden in Form von Bildern, Kunstgegenständen usw.

Die Frage der Einberufung des Reichsrats.

Br. Wien, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die „Wiener Allg. Ztg.“ berichtet: Gestern war ein Ministerrat beisammen, der sich mit der Frage der Einberufung des Reichsrats befaßt. Nach einer Konferenz Dr. Koerber, Tiszas und Baron Buriacs wird bekannt, daß das Geländnis der Mitglieder des Reichsrats am 4. Dezember stattfinden soll.

Der junge Kaiser und die Presse.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Wien, 25. Nov. (ab.) „Eiti Hlag“ bringt eine Mitteilung, die der jetzige Kaiser vor kurzem gegenüber einem Kriegsberichterstatter im Beisein seines Kommandanten gemacht hat: „Ich hege vollkommene Achtung vor der Presse. Meine Beziehung für die Gerechtigkeit ist groß und ich vermag zu würdigen, was Sie unter den jetzigen schweren Verhältnissen leisten. In dieser Zeit ist es nicht gewöhnlich, daß Sie zweierlei Maß anlegen und über mich mehr schreiben als über ältere und mit Verdiensten gekrönte Generale.“

Das Hilfsdienstpflichtgesetz im Reichstaatshauptarschuk.

W. T. B. Berlin, 24. Nov. Im Hauptauschuß des Reichstags hat sich bei der Besprechung des Gesetzesentwurfs, betr. den vaterländischen Hilfsdienst, einleidend der Krieg-

Unterhaltungsteil.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 24. November: „Wann wir altern“. Dramatische Plauderei in einem Akt von Oskar Blumenthal. Hierauf, zum erstenmal: „Basem, der Großschmied“. Ein Märchenstück in 3 Aufzügen von Otto Stoeckl. Die zur Handlung gehörende Musik ist von Karl Wolfgram.

Der stimmungsvolle Vortrag aus stumpfen Bild, der die Bühne so geheimnisvoll und poetisch verhielt, erinnerte unwillkürlich an manch gelungenen Shakespeare-Akt. Und im Sinne Shakespeares läßt sich auch ein Urteil fällen über das gestrige Stück.

Das Märchenstück „Basem, der Großschmied“. — „Wie es euch gefällt!“

Im ... „Biel Körn um nichts!“

Damit ist alles gesagt und alles vorweggenommen. Gammlos und tot mutet das Märchenstück an. Unter viel wertlosem, buntem Glas ein paar echte Steinchen, vielmehr — Spitter. Die Musik ist glücklicherweise nicht lärmend — nur harmlos und naiv. Nicht mehr, nicht weniger.

Der Stoff ist „Lust und eine Nacht“ entnommen. Der König geht verkleidet umher, in die Hütten der Armen, findet

Basem, den Großschmied, den stets Zufriedenen, und in einer Umarmung böser Laune, um sich an den Quaken des Arztes zu ergötzen, um ihn zu zwingen, sich vor ihm und seiner Allmacht zu beugen, verbietet er den Großschmieden für drei Tage, zu arbeiten. Doch Basem, der nur wenig braucht, um sein Leben zu fristen, findet am nächsten Tage einen Verdienst, der ihm ermöglicht, zu leben wie bisher. Er geht unter die Bademeister und verdient die für seinen täglichen Lebensunterhalt nötigen fünf „Derhem“. Und da der Kaiser nun für drei Tage die Badestuben verbietet, sieht Basem sich genötigt, anderen Verdienst zu suchen — bis sich alles in Wohlgefallen auflöst, der Kaiser aufhört, den Schmied zu quälen, den er doch nicht beugen kann, seine eigene Lieblingsfrau freigibt, deren Liebe er nicht erlangen konnte, die nun aber „frei und auf eigene Verantwortung“ dem Kaiser die so lange zu ihm niedergehaltene Liebe gesteht, jetzt, da sie nicht mehr seine Sklavin ist.

Herr Eberth als Basem war so lustig, köpfig, einfältig und launig, daß der Abend durch ihn erträglich wurde. Er beherrschte die Bühne, das Stück, die ganze Sache und auch — das Publikum. Neben ihm betätigten sich Frau Gebühr und Herr Albert recht erfolgreich. Die nicht sonderlich zahlreichen Zuhörer spendeten denn auch sehr lebhaften Beifall.

Oskar Blumenthals vorhergehender Einakter „Wann wir altern“, seit zehn Jahren nicht mehr an Königl. Theater aufgeführt, erfreute sich ebenfalls einer recht

freundlichen Aufnahme seitens des Publikums, obgleich dieses keine große Rühr, in der Kolosseal spielend, keine besonders glückliche Wiedergabe erfährt. Weber Herr Steinbeck unter seiner Federführung noch Frau Gebühr in ihrer skandinavischen Schönen, die sich besonders wohl zu fühlen. Da war es wieder Herr Gebühr, der sich gut zu behaupten mußte, wenn auch seine Leistung als „Basem“ ungleich höher zu bewerten ist.

B. v. N.

Koncert.

Gestern fand im Kurhaus das 6. Jyliuskonzert statt. Das Kurorchester brachte außer einer Wiederholung der stets gern gehörten Sinfonischen Dichtung „Lasso“ von Franz Liszt auch eine Sinfonie „Im Herbst“ von E. Bonhoefer, einem verdienten Mitglied unserer städtischen Kapelle. Herr Bonhoefer hat es unternommen, in einem Jylius jede der 4 Jahreszeiten durch eine entsprechende vierstimmige Sinfonie zu feiern. 16 Sinfoniesätze auf einen Haub! Der Gedanke ist fast niederstammend. Aber — nicht neu. Schon der berühmte Komponist Joachim Raff schrieb seinerzeit 4 Sinfonien: „Frühling“, „Sommer“, „Herbst“ und „Winter“; fast seine „Herbst“-Sinfonie gelangte ebenfalls im Wiesbadener Kurhaus zur Erstaufführung, und zwar — die Sinfonie spielt vor mehr als drei Jahrzehnten — unter Leitung des hochgeschätzten Kapellmeisters Louis Lüthner. Nach Berichten aus jener Zeit war der erste Satz der Raffen Herbst-Sinfonie heiligt: „Eindrücke und Empfindungen“. Unser Wiesbadener Herbst-Komponist seinerseits bietet als

minister, daß es bisher noch in jedem Kriege völlig unmöglich war, von Anfang an seine weitere Entwicklung zu überblicken. Das gelte auch von diesem Kriege, der unter anderem eine so ungeheure, früher von den meisten für unmöglich gehaltene Umdenkung, wie die Einführung der Wehrpflicht in England, gebracht habe. Es sei deshalb völlig unangebracht, für eine etwa nicht von vornherein erfolgte Anpassung an Bedingungen und Erfordernisse, die nicht voraussehen waren, nach dem Schuldigen zu suchen. Heute sei lediglich die Frage des restlosen Kräfteeinsatzes für den Sieg zu erörtern. Nachdem wir erkannt haben, was not tue, sei es unsere Pflicht, alle Mittel anzuwenden, die die Lage von uns erfordere, und unseren unerschütterlichen entschlossenen Willen einzusetzen bis zur Entscheidung. Kämen wir das, dann hätten wir ein Recht, einen endgültigen und dauernden Erfolg zu erlangen. Der Kriegsminister erklärte zum Schluß, er fühle sich verpflichtet, ausdrücklich zu betonen, daß während des Krieges kein einziges Zivilcivillist den Forderungen der Heeresverwaltung jemals die geringsten Schwierigkeiten in den Weg gelegt habe.

Im weiteren Verlauf der Besprechung stellte der Staatssekretär des Innern mit Genehmigung fest, daß in der Frage der Notwendigkeit des Gesetzes und der großen organisatorischen Arbeit, die zu seinen Ausführungen erforderlich sei, völlige Übereinstimmung zwischen dem Ausschuss und der Regierung herrsche. Der Staatssekretär trat den Befürchtungen entgegen, daß im nationalen Interesse wichtige unentbehrliche Betriebe stillgelegt beziehungsweise eingeschränkt werden könnten, weil sie in der Begriffsbildung des vaterländischen Hilfsdienstes nicht ausdrücklich genannt seien. Was im besonderen die Presse anlangt, wisse die Regierung ganz genau, daß die Aufrechterhaltung auch der mittleren und kleinen Presse während der ganzen Dauer des Krieges eine dringende vaterländische Notwendigkeit sei. Ähnlich verhalte es sich mit der Berufsorganisation. Die Regierung sei sich ganz klar darüber, daß auf deren Mitwirkung für die innere Kriegsführung und namentlich auch für die Durchführung des Kriegsdienstgesetzes gar nicht verzichtet werden könne. Die einzelnen Probleme müßten natürlich an Ort und Stelle in genauer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse gelöst werden. Es wäre ungewiss, sich in Organisationsfragen und Fragen der praktischen Durchführung gleich von vornherein in Einzelheiten festzulegen. Der Staatssekretär besprach dann die Maßnahmen, die getroffen werden können und getroffen werden, um auch die Bevölkerung der besetzten Gebiete innerhalb der durch das Völkerrecht und durch gewisse rein tatsächliche Erwägungen gezogenen Grenzen zur Arbeit in Deutschland heranzuziehen. Er schloß mit der Bitte, in der Behandlung von Einzelheiten nicht weiter zu gehen, als dies eben im Interesse der Durchführung des Gesetzes nötig sei. Die Stilllegung einzelner Betriebe solle im engen Einvernehmen mit der Sachindustrie und auf Grund ihrer Anregungen und Vorschläge erfolgen. Die volle Einheitlichkeit der Durchführung bei allen lokalen Stellen sei dadurch gewährleistet, daß alle Generalkommandos in den einschlägigen Fragen an die Weisungen des Kriegsministeriums und damit des Kriegesamtes gebunden seien. Die Mitwirkung der untersten Zivilbehörden, vor allem der Kommunalbehörden, werde selbstverständlich ständig in Anspruch genommen werden müssen.

Generalleutnant Gröner erklärte weiter, die Umstellung von Industriezweigen und Fabriken solle weitmöglichst auf dem Wege der Freiheit erreicht werden.

Auf die Einwände eines sozialdemokratischen Abgeordneten eingehend, appellierte der Staatssekretär des Innern an den Ausschuss, sich des großen Zieles bewußt zu bleiben und die Vorlage von keiner Seite her mit Bestimmungen zu belasten, die für die Durchführung der Hilfsdienstpflicht entbehrlich und für irgendeine andere Seite unannehmbar seien. Er betonte wiederholt, daß der Zwang die Ausnahme und letztes Mittel bleiben solle. Aber auch diejenigen, die schließlich einer bestimmten Beschäftigung überweisen werden müssen, seien ihrem Arbeitgeber oder Betriebe keineswegs rechtlos ausgeliefert. Die Beschwerdebüros hätten jede Gewähr. Unbegründet seien auch die Befürchtungen wegen eines etwaigen Lohnrückfalls. Eine gewisse Erschwerung des Arbeitswechsels sei in dem Gesetze vorgesehen und auch unumgänglich, um für die Produktion schädliche Störungen des Betriebes zu vermeiden. Den Arbeitern würden durch die Beschwerdebüros alle erforderlichen und möglichen Garantien geboten. Der Staatssekretär schloß mit der wiederholten Mahnung, das Hilfsdienstpflichtgesetz nicht zum Gegenstand parteipolitischer Kämpfe zu machen.

Die „Times“ zum deutschen Hilfsdienstpflichtgesetz.

W. T.-B. London, 25. Nov. (Drahtbericht.) Die „Times“ schreibt: Der Krieg hat einen Zeitpunkt erreicht, wo jede Nation die ganze Kraft an das einzige Ziel setzen muß.

ersten Satz: „Eindrücke und Stimmungen“. Nun, das mag der Herbst wohl so mit sich bringen. Die programmatischen Bezeichnungen sind auch weiter innegehalten. Daß die ostbayerischen Jagdbereitschaften des Herbstes: Wein und Jagd, die schon so vielfach abgemutet sind, vermieden wurden, redne als Vorzug; aber was dafür eingetauscht wurde, erscheint nicht sehr glücklich gewählt: „Walddesdom“ — erinnert eher an den Sommer, wo das Wittern des Waldes noch dicht und voll gewölbt ist; und „Virten-Idyll“ erinnert entschieden mehr an den Frühling als an den Herbst. Hier zeigte der Altmüller Raff einen feineren poetischen Instinkt: er fügte als Mittelstich einen „Gespenscherreigen“ ein und gewann damit dem Herbst mit seinen phantastisch wallenden Nebeln eine neue tonmalische Seite ab. Doch abgesehen von solchen programmatischen Bedenken, so haben sich in der Weinweiserischen Sinfonie gerade jene beiden Mittelsätze sehr vorteilhaft bewährt: der „Walddesdom“ mit seinem ernst-feierlichen Grundzug und das „Virten-Idyll“ mit seinen zarteren pastoralen Klängen. Auch in den beiden Enden der Sinfonie — der Hinführung bezieht sich „Wanderungen“ — hat der Komponist manche Töne getroffen, die von dem sanft-melancholischen, aber auch fröhlichen, humorvollen Wesen des Herbstes finden Seine Musik, der noch eine straffere Konzentrierung zu wünschen wäre, vertritt im allgemeinen mehr Talent als Charakter: die beiden Richard: Wagner und Strauss haben da allerlei zu veranlassen. In technischer Hinsicht ist die Partitur vorzüglich gearbeitet: die Instrumentation in

zu fügen, und das sofort. Deutschland hat, wie gewöhnlich, diese dringende Notwendigkeit schneller begriffen als wir.

Deutsches Reich.

b. Stumm Unterstaatssekretär, Hr. v. d. Busche zweiter Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt.

W. T.-B. Berlin, 25. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser und König hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Jagow, den erbetenen Abschied bewilligt. Gleichzeitig ist der scheidende Staatssekretär als lebenslangliches Mitglied in das preussische Herrenhaus berufen worden. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der bisherige Unterstaatssekretär Zimmermann ernannt worden, an dessen Stelle der bisherige Dirigent der politischen Abteilung Graf v. Stumm tritt. Mit Rücksicht auf die wachsende Arbeitslast, die sich durch den Krieg ergeben hat und weiter ergeben wird, ist der Posten eines zweiten Unterstaatssekretärs, zunächst kommissarisch, geschaffen worden. Mit der Wahrnehmung dieses Postens ist der kaiserliche Gesandte in D. Hr. v. d. Busche-Haddenhausen betraut worden.

Der Nachfolger Tichirschns.

W. T.-B. Berlin, 24. Nov. Der, wie gemeldet, zum Vizepräsidenten in Wien ausgesandene bisherige Gesandte Graf v. Bodo von Sedel ist 1862 in Ebenburg bei Veer als Sohn des Grafen Karl von Sedel-Ebenburg bei Veer als Sohn des Grafen Karl v. Sedel-Göden geboren. Er studierte die Rechte und ist seit 1889 im Auswärtigen Amt beschäftigt. Von 1890 bis 1896 war er dritter Botschaftssekretär in Paris, bis 1898 zweiter Botschaftssekretär in Madrid, wurde im selben Jahr erster Botschaftssekretär in Tokio und ging 1901 in derselben Eigenschaft nach Wien, wo er bis 1904 tätig war. In diesem Jahre wurde er zum Generalkonsul in Budapest ernannt, ging 1907 als außerordentlicher Gesandter nach Weimar und war von 1916 an als Vortragender Rat im Auswärtigen Amt, und zwar als Leiter der diplomatischen Personalabteilung tätig. Er steht als Major à la suite der 1. Gardebrigade. Graf Sedel werden besonders gute Beziehungen zu den Wiener Hofkreisen nachgerühmt, und er hat Gelegenheit gehabt, sich internationale Erfahrungen und Kenntnisse der österreichischen und ungarischen Verhältnisse anzueignen, die ihm nützlich sein werden.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Frau Prinzessin Heinrich XXXII. von Rußland, geborene Prinzessin von Preußen, ist von einem gelinden prächtigen Jungen entbunden worden und befindet sich wohl.

Aus dem „Reichsanzeiger“. W. T.-B. Berlin, 24. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Genehmigung des Großhandels mit Seemuscheln.

Kriegsernennungszulagen für die Volksschullehrer. W. T.-B. Berlin, 24. Nov. Wie wir erfahren, werden den Volksschullehrern in gleicher Höhe wie den unmittelbaren Staatsbeamten nach den für die Bewilligung laufender Kriegsernennungszulagen an die Volksschullehrer maßgebenden Grundätzen einmalige Kriegsernennungszulagen aus der Staatskasse gewährt werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Hinscheiden der Großherzogin-Mutter von Luxemburg.

An der Bahre der verstorbenen Großherzogin-Mutter von Luxemburg verweilen die Großherzogin Hilma von Baden und deren Gatte, der Großherzog und die Großherzogin-Witwe Maria Anna von Luxemburg. Die regierende Großherzogin Maria Adelheid von Luxemburg traf in der letzten Nacht mit ihren Schwägern im Schloß ein. Über die Trauerfeierlichkeiten ist bisher folgendes festgelegt: Die Leiche wird am Samstagabend vom Schloß nach der evangelischen Kirche gebracht; und hier bis Dienstag aufgehahrt. Am Sonntag- und Montagabend werden in der Kirche Trauergottesdienste abgehalten. Dienstagfrüh wird die Leiche in feierlichem Zug durch die Stadt nach dem Hofhof gebracht, von wo sie durch einen Sonderzug nach Weiburg an der Bahn geführt wird. Die feierliche Beisetzung in der Weiburger Familiengruft erfolgt am Dienstagnachmittag.

— Wechsel im Kommando des stellvertretenden General-Kommandos des 18. Armee-Korps. Durch Allerhöchste Kabinettsorder ist die Kommandobestimmung des Generals

ihre Kühnheit und Sicherheit ist geradezu meistermäßig. Die Sinfonie war von Herrn Musikdirektor Schürich liebevoll studiert und wurde von der Kapelle mit kollegialer Hingabe frisch und lebendig gespielt. Die Aufnahme war für den am Kontrabaß-Pult mitwirkenden Herrn Weinmeyer sehr ehrenvoll.

Es dürften wohl manche im Publikum des Zyklus-Konzerts gewesen sein, die es gestern kaum erwarten konnten, bis der „Herbst“ vergangen und aus dem Winterreich des Nordens der entfaltete — Solist gekommen sein würde. Und er kam: der berühmte schwedische Kammerfänger John Forsell wurde mit Jubel begrüßt. Es gibt gegenwärtig kaum einen zweiten Sänger, der sein Organ mit so virtuoser Technik zu behandeln versteht wie John Forsell. Sein im ganzen Verlauf sympathisch ansprechender Vortrag geschloß jeder leisesten Regung des Ausdrucks mit unschätzbare Sicherheit; jeder Ton steht dem Sänger mit der vollen Echtheit der dom leichten Hand bis zu wuchtiger Gewalt zu Gebot; und sehr zu bewundern ist nun die Elastizität und Ausgeglichenheit in der Führung der Stimme durch alle Lagen — eine verfeinerte Kultur, kraft deren der Sänger wirklich auf seiner Stimme wie auf einem Instrument zu spielen scheint. Im Vortrag sind seine Ziele die vornehmsten, seine Wirkungen tief und bedeutungsvoll. John Forsell machte uns zuerst mit einer „Freimaurer-Kantate“ von Rogart bekannt. Sie stammt vermutlich aus Rogarts letzten Lebensjahren, als er selbst in den Freimaurerorden eintrat, und auch jene

der Intimierter z. B. Freiherrn v. G. 11 als stellvertretenden Kommandierenden General des 18. Armee-Korps unter Verleihung der Königl. Krone zum roten Adelsorden 1. Klasse mit Ehrenlauf aufgegeben und Generalleutnant Riedel Kommandeur der 7. Infanterie-Division, zum stellvertretenden Kommandierenden General ernannt worden.

— Lehrgang zur Vorbereitung für soziale Tätigkeit. Als jetzt besteht in Wiesbaden keine Einrichtung für eine theoretische soziale Schulung, da aber das Bedürfnis dafür sich mehr und mehr bemerkbar macht, wird, wie aus dem Angelegten der vorliegenden Ausgabe hervorgeht, Anfang Dezember ein Lehrgang zur Vorbereitung für soziale Tätigkeit eingerichtet werden. Es soll durch den Kursus 1. den bereits in der praktischen sozialen Arbeit stehenden Gelegenheit gegeben werden, auch theoretisch des Verständnisses für ihre Arbeit zu fördern und zu vertiefen; 2. denjenigen, die vielleicht die Absicht haben, einen sozialen Beruf zu ergreifen, einen ersten Einblick in dieses Gebiet zu gewähren; 3. denen, die bisher der sozialen Arbeit noch fernstehen, einen Überblick über die Grundlagen sozialer Fürsorge zu bieten. Die Richtlinien des Lehrplans geben die Themen: Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, Fürsorge für Schulkinder, für gefährdete Kinder, für Schulentlassene, für Kranke, für Erwerbsunfähige, und in Anlehnung hieran werden die grundlegenden Fragen über Armenwesen, Fürsorge-erziehung, Vormundschaftsgerichte, Arbeiterschutzgesetze usw. behandelt werden. Am den Unterricht möglichst anregend zu gestalten, wird er abwechselnd in Form von Vorträgen, Fragestellungen und Ausprache erteilt werden. Auch kleine schriftliche Aufgaben, wie das Entwerfen von Eingaben, Anlegen eines Aktes und dergleichen sind vorgesehen. Als Redner haben sich bis jetzt bereit erklärt Herr Beigeordneter Borgmann, Herr Obersekretär Kauffmann, Herr Stadtrat Meier, Herr Landeshauptmann v. Papen, Herr Dr. Präussner, Frau Dr. Reben, Oberregierungsrat Springorum, Präsident Beniger, Herr Professor Dr. Ziehen. Der Unterricht findet Montag- und Donnerstagabend von 7 bis 10 Uhr statt, beginnt am 4. Dezember und erstreckt sich auf vier Monate. Die Teilnehmer erhalten am Schluß über regelmäßigen Besuch und Erfolg eine schriftliche Bescheinigung. Die Einschreibgebühr beträgt 3 M. Wo der Unterricht stattfindet, wird noch bekanntgegeben. Einzelnungslisten liegen an folgenden Stellen auf: städt. Armenverwaltung, Marktstraße 1, Zimmer 17; städt. Arbeitsamt, Schwalbacher Straße, Zimmer 2; Landeshaus Zimmer 11; Kreiskommission vom roten Kreuz, Abteilung 4, Kavalierhaus, Königl. Schloß, Vorderhaus Zimmer 4. Schluß der Anmeldungen am 30. November.

— Ausfuhrbeschränkung. Herr Landrat v. Heimbach hat zufolge einer Anordnung des Herrn Oberpräsidenten in Kassel für den Landkreis Wiesbaden nachstehendes verordnet: Die Ausfuhr von Stedrüben, Kohlrüben, Unterfahrlabi, Mören und Weißen Rüben, Basser- und Stoppelrüben aus dem Kreis in jeder Menge ist nur mit Genehmigung des Kommunalverbands gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit den üblichen Strafen bedroht.

— Tafelobst. Eine der Verkäuferinnen auf dem Wochenmarkt hat gestern Apfel, die zwar nach ihrer Qualität als Tafelobst angesehen, aber angekauft waren, zu Tafelobstpreisen verkauft. Sie ist deshalb zur Bestrafung angezeigt worden, weil der Begriff Tafelobst auch die völlige Einwandfreiheit der einzelnen Exemplare zur Voraussetzung hat.

— Diebstahl. In dem städtischen Verkaufstand wurde vor einigen Tagen einer Frau, während sie Kartoffeln einkaufte, ein Handwagen gestohlen. Der Kasten ist vierradrig, hat gelben Anstrich und es find an ihm der Handgriff der Deichsel sowohl wie die Querscheitern am Hinterteil schabhaft.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königl. Schauspiel. Sonntag, den 26. November, Abonnement C: „Garmen“, Anfang 7 Uhr. Montag, den 27., Abonnement D: „Wann wir alten“, darauf zum erstenmal wiederholt: „Bajen der Großmutter“, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 28., Abonnement H: „Die Schöner der Schöner“, Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 29., der aufgehobene Abonnement, Volkspreis, 3. Beifolgebend: „Garmen“, Anfang 6 1/2 Uhr. Donnerstag, den 30., Abonnement A: „Polenblut“, Anfang 7 Uhr. Freitag, den 1. Dezember, Abonnement C: „Die Rabelangen“, (1. und 2. Teil.) Anfang 7 Uhr. Samstag, den 2. Abonnement D: „Das Wodden des Eremiten“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 3., der aufgehobene Abonnement: „Das Dreimäderlhaus“, Anfang 7 Uhr. Montag, den 4., Abonnement B: „Wann wir alten“, darauf: „Bajen der Großmutter“, Anfang 7 Uhr. — Heute findet das einmalige Gastspiel des früheren Mitgliedes der hiesigen Hofkapelle Ernst Dener, gegenwärtig an der Berliner Hofoper, statt, und zwar als „Sieglind“ in der „Walküre“, die „Götter“ und die „Waldraute“ singen die Damen Schmidt und Rose. Abonnement A: Beginn 6 1/2 Uhr. Wegen Sonntag gastiert in der Oper „Garmen“ (Abonnement C) als „Arasquita“ Frida Meyer vom Hoftheater in Darmstadt. „Hans Gradedurch“, ein Märchenpiel aus der Feder des Dresdener Schriftstellers Paul Hermann Fortwig, welches am Dresdener Hoftheater in der letzten Weimarerzeit über 10 Aufführungen erlebte, ist von der Intendantur erworben worden und wird als diesjähriges Weihnachtsspielchen um die Mitte Dezember in Szene gehen.

* Reform-Theater. Sonntag, den 26. November, nachmittags 4 1/2 Uhr, „Henriette Jacobi“, Abends 7 1/2 Uhr: „Alte Mutter“, Montag, den 27.: „Der Kilometersteiner“, Dienstag, den 28.: „Al-

Maurensche Trauermusik“ schrieb, die von unseren Orchestern gern gespielt wird. Die von ähnlichem Ernst durchdrungene „Kantate“, in welcher eine gewisse „Sorafiro“-Stimmung vorherrscht, sang Herr Forcell mit edler Tonensaltung, indem er zugleich die Schönheitslinien dieser Musik in geistvoller Weise beleuchtete. Im 2. Teil des Konzerts ließ der Künstler — ebenfalls unter Orchesterbegleitung — einen Liebes-Jokas „Aus fernem Westen“ von J. Weingartner folgen. Sehr angenehme Musik, in deren Vortrag Herr Forcell all seine Vielseitigkeit und schöpferische Gestaltungskraft überzeugend darlegte: das empfindungsreiche Lied „Der Vorn“, das zart-elegische „Vöglein“ (schon kürzlich durch Frau v. d. Osten hier bekannt geworden); das wunderbar-humorvolle „Der Erdriebe“, der tonmalisch reizvolle „Wondausgang“ — so viel Lieder, so viel Triumphe! O. D.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Münchener Kammer-spiele versuchten sich an einem Lustspiel „Der Freund und seine Frau“ von dem norwegischen Schriftsteller Peter Egge, dessen Drama „Das Rad“ von der Mannheimer Aufführung her in guter Erinnerung steht. Das neue Stück trug nur einen recht blassen Erfolg davon. — Im Hamburger Deutschen Schauspielhaus fand eine Komödie „Adam, Eva und die Schlange“ von Paul Eggers bei der Aufführung lebhaften Beifall.

Konzerte pünktlich geschlossen und
nur in den Zwischenpausen geöffnet

1. Gabenverzeichnis

der Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins
zu Gunsten der Wiesbadener Kriegsfürsorge

(unter Ausschluß der Schülersammlung).

Spende Kr. Maj. des Kaisers		1000 Mk.
Eingegangene Beträge über 5000 Mk.		
Ingenieur		100 000
Herrmann Tigler		53 000
Ingenieur		39 000
Ingenieur		20 000
Ingenieur		15 000
Geheimrat Barling		10 000
Kr. Leibarzt Dr. Sagemann Bld.		10 000
Ingenieur		10 000
Ingenieur		10 000
G. Vogel		10 000
Ingenieur		6000

Eingegangene Beträge von 3000 - 5000 M.	
Dr. Karl Doderhoff	3000.
S. M.	5000.
A.	5000.
Kommerzienrat Rüping	5000.
Ingemann	5000.
Kommerzienrat Buchenberr	5000.
Dr. Biele	5000.
Frau Dr. Kurt Albert	5000.
Kommerzienrat Gaeffner	5000.
Frau Buchenberr	5000.
Frau Kommerzienrat Antonie	5000.
Albert Witte	5000.
Frau Th. Noth	5000.
Reinhold Schömann	5000.
Stadtrat C. Schöpp	5000.
Ingemann	5000.

Eingegangene Beträge von 1800—3000 £:	
H. R.	2500
Carl Dielerich	2000
Walter a. D. Kassar	2000
Ritterrathsseiler Reiffer	2000
Serr Sabit, Amerika	2000
Frau M. E.	2000
Unenannt	2000
Gebheimrat von Rufe und Fran	1200
Frau A. Wrag	1000
Konful Aichhoff	1000
Heib Perawann	1000
Frau Dr. Marie Bernhardt	1000
Frau Deuffer	1000
Frau Eber	1000
Frau Dr. S. Goldenberg	1000
B. Solibani	1000
Frau von Wiesenwetter	1000
Herul. von Wiesenwetter	1000
Reitner Kirchhoff	1000
Frau Laura Klauer	1000
Hoh. Gen. Maj. Dr. Raut	1000
Hol. Montanban	1000
Isfor Verbata	1000
Geb. Berwart Reustein	1000
S. W. Rabler	1000
Frau Rothsch-Gischer	1000
Hoh. Reuten	1000
Ed. Fuhr	1000
Fraulein A. Scheibler	1000
Albert Sturm	1000
Unenannt	1000
Unenannt	1000
Unenannt	1000
Unenannt	1000
Unenannt	1000
Reitner G. Ha	1000
E. B.	1000
Ed. Ringwaldt	1000

(Eingegangene Beiträge bis zu 1000 M.):
 Frau Kommerzienrat Marie Kreher 500 M., Frau Elise Wilmann 500 M.,
 Frau Kommerzienrat Baum 500 M., Frau v. Benedendorff 500 M., Dr. jur. Tiefenbach 500 M., Borenhaus Julius Formag 500 M., Frau Geh. Rat Conrady 500 M.,
 Sch. Cron 500 M., Justizrat v. Ed 500 M., August Erlenwein 500 M., Frau Alfred Fick 500 M., Konul L. Feiffa 500 M.,
 Konul Karl Glade 500 M., Major von Hochen 500 M., Frau Graubner 500 M.,
 Frau Beronitz Olga von Giesfeld 500 M., Frau Dr. Dagoborn 500 M., Dr. Heile 500 M., Kammerherr von Hochmülder 500 M.,
 Frau Hofenfeld 500 M., Geh. Kommerzienrat Lazard 500 M., Emil Leubgen 500 M., Julius Morian 500 M.,
 R. A. 500 M., A. R. S. 500 M., S. Sieber 500 M., Paul Schetter 500 M., S. Th. F. Schneider 500 M., Dr. Th. Steinlaender 500 M., Ungenannt 500 M., Ungenannt 500 M., Ungenannt 500 M., Professor

Weintraud 500 *M.*, Gustab Winter 500 *M.*,
 Oberbürgermeister Dr. Gloessing 400 *M.*,
 Frau von Huntein 400 *M.*, Stadtrat W.
 Stimmel 400 *M.*, Polizeipräsident von
 Schand 400 *M.*, Justizrat Dr. Albert
 Nach 300 *M.*, Frau von Auer 300 *M.*, Geheim-
 Reg.-Rat Berger 300 *M.*, Generalleutnant
 von Dufais 300 *M.*, Kommerzienrat Fehr-
 nach 300 *M.*, Dr. Eugen Fischer 300 *M.*,
 Frau S. Dr. 300 *M.*, Frau Geh. Rat
 Fries Halle 300 *M.*, Graf Sulzreuth 300 *M.*,
 Frau Kommerzienrat A. Korte 300 *M.*,
 Regent Hof 300 *M.*, Robert Rippersbüsch
 300 *M.*, Frau Kommerzienrat Kummer-
 300 *M.*, Landgerichtsdirektor Reiger
 300 *M.*, Carl Reichwein 300 *M.*, Frau
 Emilie Riech 300 *M.*, Frau William
 Scarschrid 300 *M.*, Carl Siebel 300 *M.*,
 Frau Eduard Simon 300 *M.*, Adolf
 Sieren 300 *M.*, Frau Clara Teich-
 macher 300 *M.*, Frau Seidmül 300 *M.*,
 Rentner Gustab Walter 300 *M.*, Fräulein
 Ch. Wilmann 300 *M.*, Frau Kommer-
 zienrat Marie Baum Witwe 250 *M.*,
 Kräfte 250 *M.*, Justizrat Dr. Konech
 250 *M.*, Geschw. Wagemann 250 *M.*,
 Rentner Fr. Bergmann 200 *M.*, Frau
 A. Büchel 200 *M.*, Frau Emilie Dieder-
 200 *M.*, Frau von Dohend 200 *M.*,
 Firma August Engel 200 *M.*, Th. Fehr
 200 *M.*, Frau Geh. Rat Aug. Freisenius
 Witwe 200 *M.*, A. B. Göbel 200 *M.*, Frau
 G. Göbel 200 *M.*, Frau Dr. Göring 200 *M.*,
 Antiquarischer Haus 200 *M.*, Emil Pees
 200 *M.*, Frz. Serbin 200 *M.*, Rentner
 Seidenreich 200 *M.*, St. Hobroder 200 *M.*,
 J. M. u. G. N. 200 *M.*, Fräulein Anna
 Koppert 200 *M.*, San.-Rat Dr. Lehmann
 200 *M.*, Dr. Ranner 200 *M.*, General-
 Leutnant A. D. Freiherr von Langemann
 200 *M.*, Frau Marcella Marshall von Sieber-
 Rein 200 *M.*, Walter Mayer 200 *M.*, Carl
 Reck 200 *M.*, Frau Ernst Reigies 200 *M.*,
 San.-Rat Eugen Meyer 200 *M.*, Frau S.
 200 *M.*, Frau A. Schurz 200 *M.*, Frau
 Elisabeth Tappenberg 200 *M.*, Ungenannt
 200 *M.*, Kommerzienrat Dieter 200 *M.*,
 Frau Violeta Barren-Rottmann 200 *M.*,
 Frz. Anna Warren-Rottmann 200 *M.*,
 Ed. Wüthhoff 200 *M.*, Frau Bertha
 Philipp Winc 150 *M.*, Adolf Reng 150 *M.*,
 S. B. 3. 125 *M.*, Fräul. E. 3. 125 *M.*,
 Dr. Abend 100 *M.*, R. B. 100 *M.*, Carl
 Bacharach 100 *M.*, Frau Henriette Ballau
 100 *M.*, Direktor Beder 100 *M.*, Frau E.
 Berdenkamp 100 *M.*, Erzengel von
 Bergen 100 *M.*, Frau Emma Berl 100 *M.*,
 Frau Sophie Berl 100 *M.*, Frau Bonnel
 100 *M.*, R. Brück 100 *M.*, Frau Konst
 Burand 100 *M.*, Wolfgang Fidingen
 100 *M.*, Hauptmann Glaffen 100 *M.*,
 Reinb. Grunzel 100 *M.*, D. 100 *M.*, A. D.
 100 *M.*, Baumeister Dähne 100 *M.*, Frau
 Dr. Diden 100 *M.*, Frau Ida Elas
 100 *M.*, Frau Julius Elsbacher 100 *M.*,
 Bergwerksdirektor B. Erdmann 100 *M.*,
 Louis Franke 100 *M.*, Strofischer Dr. B.
 Freisenius 100 *M.*, S. Hölzke 100 *M.*,
 Frau Emilie Freudenheil 100 *M.*, Frau
 Landgerichtsrat Fusch 100 *M.*, „Ger-
 mania“ Brauerei 100 *M.*, Dr. Frib
 Glaser 100 *M.*, Konst. E. Grabenwies
 100 *M.*, Frau Dr. Franziska Grohmann
 100 *M.*, Frz. Grohmann 100 *M.*, Geisl.
 Rat Gruber 100 *M.*, Frau Marie von
 Gulpen 100 *M.*, Prof. Dr. Gadenbruch
 100 *M.*, Frz. Gageborn 100 *M.*, J. Glaus-
 anhalt Gagen 100 *M.*, v. Gagen 100 *M.*,
 Frau Landrat Daniel 100 *M.*, Adolf Gorth
 100 *M.*, Hofmeister Heimerdingen und
 Frau 100 *M.*, Frau Louis Herberis 100 *M.*,
 Oberleutnant Hans Herberis 100 *M.*, Ober-
 leutnant Herberis 100 *M.*, Erzengel von
 Herwarth 100 *M.*, Julius Herz 100 *M.*,
 Josef Hehnmann 100 *M.*, Rudolf Hilger
 100 *M.*, Dr. Ernst Hirsch u. Frau 100 *M.*,
 Frau Karl Hahner 100 *M.*, Zigaretten-
 Fabrik J. Heiles 100 *M.*, Kabe von
 Koppentels 100 *M.*, Frau Justizrat
 Antolic Koch Winc 100 *M.*, Oskar Kahl-
 wein 100 *M.*, Frau Oberst Kusfel 100 *M.*,
 Firma Eduard Laurens, Zigaretten-
 Fabrik 100 *M.*, Frau Generalleutnant
 Kooff 100 *M.*, Frau Helene von Mandels-
 loh 100 *M.*, Dr. phil. Rich. Marburg
 100 *M.*, Louis Margerie 100 *M.*, Oberst
 Martini 100 *M.*, Frau Oberst Martini

100 *M.*, Konrad Matthäus 100 *M.*, Frau Thela Matthäus 100 *M.*, Renner Heinz
Rischell 100 *M.*, Müller-Gottschall 100 *M.*,
Frau Müller-Reicher 100 *M.*, Friedrich
Anton Müller 100 *M.*, Frau Kath. Müller
100 *M.*, Frz. Rebe 100 *M.*, Frau San.-Rat
Dr. Oberländer 100 *M.*, Dr. Adolf Bogen-
fischer 100 *M.*, Frau General Bogen-
fischer 100 *M.*, Frau Julie Peterfen
100 *M.*, Ludwig Reeg 100 *M.*, Joh. Römer
100 *M.*, Frau Laura Siller 100 *M.*, C.
Schierenberg 100 *M.*, Direktor Schipper
100 *M.*, Max Schmidt 100 *M.*, Frau Ritt-
meister Schneider 100 *M.*, Hugo Schriever
100 *M.*, Generalleutnant Schuch 100 *M.*,
Dr. Robert Schuch 100 *M.*, Geh. Rat
Schwarz 100 *M.*, Frau. Bertha v. Star-
100 *M.*, Stuber 100 *M.*, Ungenannt 100 *M.*,
Ungenannt 100 *M.*, Ungenannt 100 *M.*,
Ungenannt 100 *M.*, Ungenannt 100 *M.*,
Ungenannt 100 *M.*, Ungenannt 100 *M.*,
Frz. S. 100 *M.*, Rittmeister Biederb.
100 *M.*, Frau von Binde 100 *M.*, Frau B.
100 *M.*, Joh. Bapt. Bagemann 100 *M.*,
Johannes Wagner 100 *M.*, Karl Wagner
100 *M.*, Ernst Wagner 100 *M.*, Valentin
100 *M.*, Hauptmann a. D. Berner u.
Frau 100 *M.*, Adolf Weibe 100 *M.*, Wilhelm
Weitenberger 100 *M.*, Frau Weidgen-
Bogenfischer 100 *M.*, Dr. Ahrens 50 *M.*,
Statthalter R. Arnst 50 *M.*, Frz. Barbenes
50 *M.*, Frau Baumeister 50 *M.*, Zahn-
arzt Bülh. Becker 50 *M.*, C. Begard
50 *M.*, Dr. Bietner 50 *M.*, Frau F. Cron-
50 *M.*, Banddirektor Deutsch 50 *M.*, Georg
Dreier 50 *M.*, Brauermeister Esch 50 *M.*,
Frau Frieda Esch 50 *M.*, Frau E. F. 50 *M.*,
Frau Geheimrat Frentzen 50 *M.*, Frau
General von Freyhold 50 *M.*, Frau Marie
Freytag 50 *M.*, Hauptmann a. D. Gier-
sich 50 *M.*, Ehr. Glaser 50 *M.*, Frau
Auguste Glüh 50 *M.*, Frau Ida Gredat
50 *M.*, Siegmund Hamburger 50 *M.*, Frau
B. Hammacher 50 *M.*, Josef Hauer 50 *M.*,
Frau Luise Herber 50 *M.*, Dr. med. H.
Seh 50 *M.*, Frau Geheimrat Gehnhorff
50 *M.*, Dr. Leo Girigland 50 *M.*, Josef
Joachim 50 *M.*, Geh. San.-Rat Dr. Jüng-
50 *M.*, Dr. G. Jungermann 50 *M.*, Frau
Pauline Kaltwasser 50 *M.*, Karl Kahler
50 *M.*, Frau Keutner 50 *M.*, Joh. Keu-
meyer 50 *M.*, G. K. Knob 50 *M.*, Frau
Baronin von Knob 50 *M.*, Frau von der
Kors 50 *M.*, Frau Kortenbach 50 *M.*,
Frau K. Leo 50 *M.*, Frau Henriette Koel-
50 *M.*, Moritz Kugheimer u. Frau 50 *M.*,
Erzengel von Raffoss 50 *M.*, Dr. Otto
Michaelson 50 *M.*, Albert Karl Müller-
Hr. 50 *M.*, R. 50 *M.*, Renner Franz
Rymann 50 *M.*, Greifran von Ober-
länder 50 *M.*, Heinrich Bort 50 *M.*, Frau
von Ruitfamer aus Kormern 50 *M.*,
E. R. 50 *M.*, R. 50 *M.*, Frau Rittmeister
Reichmann 50 *M.*, Frau Rittmeister Rei-
mann 50 *M.*, Frau Geh. Rat Reinhard
50 *M.*, Frau Reinkes 50 *M.*, San.-Rat
Dr. Rider 50 *M.*, Major z. D. Rintelen
50 *M.*, Wilh. Roed 50 *M.*, E. 50 *M.*, Erz-
el von Sap-Zamorski 50 *M.*, Karl Seidel
50 *M.*, Th. Sch. 50 *M.*, Barrer a. D.
Schradner 50 *M.*, F. B. Schott 50 *M.*, Frau
Reichsgerichtsrat Schulte 50 *M.*, General-
oberarzt Dr. Stapelfeld 50 *M.*, Lehrer
August Stein 50 *M.*, Frau Präbident
Stumpff 50 *M.*, T. 50 *M.*, Landgerichts-
direktor Travers 50 *M.*, Von einem Wif-
Königshof 50 *M.*, Dr. Hans Wachen-
hufen 50 *M.*, Frau v. Wangenheim 50 *M.*,
Christian Wallbröner 40 *M.*, Frau Toni
Keller 40 *M.*, F. T. 40 *M.*, Ernst Gwoll
d. die Goldbauaufstelle 38 *M.*, Kräulein
A. B. 30 *M.*, Staatsanwaltschaftsrat
Beders 30 *M.*, Erzengel von Bergmann
30 *M.*, Dr. med. Christ 30 *M.*, Frau von
Frankenberg 30 *M.*, Peter Flora 30 *M.*,
Wif. Geds 30 *M.*, Landgerichtsrat Gey-
pert 30 *M.*, Oberregierungsrat Pfeffer
von Salomon 30 *M.*, Frau Wilhelmine
Schreiber 30 *M.*, Paul Schütt 30 *M.*, Ver-
schönerungsbeamte Wiesbaden (E. Verein)
30 *M.*, A. B. 30 *M.*, San.-Rat Dr. Wehner
30 *M.*, Rud. Wolff 30 *M.*, Architekt Berg-
25 *M.*, Landgerichtsrat Dr. A. Fischer
25 *M.*, Konrad Gies 25 *M.*, Jos. G. 25 *M.*,
Gültenfisch 25 *M.*, Barrer Kleppel
25 *M.*, von Rattig 25 *M.*, Dr. Jos. Rager
25 *M.*, R. R. 25 *M.*, Frau Regierungsrat

Reuhaus 25 *M.*, Leutnant a. D. Guitart
 Scriba 25 *M.*, Birna R. Schneider 25 *M.*
 Frau Boegner 25 *M.*, Frau Ziegler 25 *M.*
 Frau L. B. 20 *M.*, R. V. 20 *M.*, Karl
 Baermann 20 *M.*, Frau Jul. Böniger
 20 *M.*, Hermann Carstens 20 *M.*, Frau
 von Glendosska 20 *M.*, Oberforstmeister
 Danklmann 20 *M.*, Rechtsanwalt Dr.
 Dillmann 20 *M.*, Frau B. Dünnebock
 20 *M.*, Max Franzen 20 *M.*, Frau Geinzel
 20 *M.*, Frz. Genial 20 *M.*, Frau Dina
 Güttschlow 20 *M.*, Frz. A. u. L. Henefeld
 20 *M.*, Geh. Justizrat L. Staatsanw. a. D.
 Hagemann 20 *M.*, H. F. Hausmann 20 *M.*
 Stadtrat Hees 20 *M.*, Frau Marie Sch-
 land 20 *M.*, Frau Jochim 20 *M.*, Dr. Frz.
 Rehner 20 *M.*, Frau Ida Kleinide 20 *M.*
 Hauptmann Kleiß 20 *M.*, Louis Kler
 20 *M.*, Dr. med. Koch 20 *M.*, Dr. Robert
 20 *M.*, Rich. Koth 20 *M.*, Oswald Knoch
 20 *M.*, L. 20 *M.*, Louis Koser 20 *M.*, Gen.
 Erzellenz von Lenke 20 *M.*, Adolf Lön-
 stein 20 *M.*, L. R. 20 *M.*, Frau Oberst-
 leutnant Maistré 20 *M.*, Geh. Rat Mar-
 schall von Bieberstein 20 *M.*, Rentner
 Michael Meier 20 *M.*, Seligmann
 Morgenbau 20 *M.*, Frau Oberst Müller
 20 *M.*, R. R. 20 *M.*, R. R. 20 *M.*, R. R.
 20 *M.*, R. R. 20 *M.*, Bruno Ophit 20 *M.*
 Frau Peterson 20 *M.*, Hermann Reimeck
 20 *M.*, Julius Rosenthal 20 *M.*, Rentner
 Albert Salomon 20 *M.*, Simon 20 *M.*
 Sch. 20 *M.*, Frau Dr. Schmidt 20 *M.*, Frz.
 Schulte-Henthaus und Frau Schenckreis
 20 *M.*, Wilhelm Schweigardt 20 *M.*, Erich
 Stephan 20 *M.*, Frau Gulda Stiehl 20 *M.*
 Christian Tauber 20 *M.*, Frau Toeppel
 20 *M.*, Ungenannt 20 *M.*, Ungenannt 20 *M.*
 A. F. u. R. F. 15 *M.*, Rud. Sechold
 15 *M.*, Frau A. Brillmayer 15 *M.*, Frau
 Emil Bühring 15 *M.*, S. Heymann 15 *M.*
 Geh. San.-Rat F. Hoffmann 15 *M.*
 August Reinholdt 15 *M.*, von Stierenberg
 15 *M.*, Frau R. Weig-Sprenger 15 *M.*
 Oskar Friedrich 11 *M.*, St. S. 10 *M.*
 G. E. 10 *M.*, B. 2. 10 *M.*, Frau Emma
 Bonheim 10 *M.*, Louis Eberhardt 10 *M.*
 Otto Franz 10 *M.*, Frz. Ella von Frey-
 hold 10 *M.*, Friedr. Groll 10 *M.*, Ober-
 forstmeister Grunert 10 *M.*, Frau S. 10 *M.*
 Dr. von Hatz 10 *M.*, Louis Haub 10 *M.*
 Rentmeister Hehner 10 *M.*, Frau
 Herbst 10 *M.*, Stadtordnener Simon
 Hes 10 *M.*, Frau Rd. 10 *M.*, Fr. Kappeler
 10 *M.*, Frz. Ida Kleinide 10 *M.*, Professor
 Kloss 10 *M.*, Kurt Knoch 10 *M.*, Herrn.
 Krelle 10 *M.*, B. 2. 10 *M.*, Frau A. R.
 10 *M.*, B. R. 10 *M.*, Margard 10 *M.*
 Mathies 10 *M.*, San.-Rat Dr. Müller
 10 *M.*, Frau Marie Müller 10 *M.*, R. R.
 10 *M.*, R. R. 10 *M.*, R. R. 10 *M.*, Oberst-
 leutnant a. D. von Dittmann 10 *M.*
 Emil Rebers 10 *M.*, Frau F. R. 10 *M.*
 Frz. Rhoden 10 *M.*, Oberstleutn. Rosollo
 von Bieberstein 10 *M.*, Direktor Karl
 Sonder 10 *M.*, A. Sieg 10 *M.*, Scher-
 10 *M.*, Albert Schneider 10 *M.*, Professor
 Schneider 10 *M.*, Frau von Schollen 10 *M.*
 Frau Steinhilf 10 *M.*, Emil Straus 10 *M.*
 Studer 10 *M.*, San.-Rat Dr. Teulenburg
 10 *M.*, Frau Luise Treiner 10 *M.*, Un-
 genannt 10 *M.*, Bauschäft Beden u.
 Schmidt 10 *M.*, Frau Wiesener 10 *M.*
 Julius Winthaus 10 *M.*, Frau Selene
 Wolff 10 *M.*, Dr. phil. Karl Altmeyer
 5 *M.*, Erzellenz von Allen 5 *M.*, Frau
 Oberst Augustin 5 *M.*, R. B. 5 *M.*, Rudolf
 Blumenthal 5 *M.*, Max Frank 5 *M.*, Dr.
 Aug. Freudentz 5 *M.*, Sch. Gerberding
 5 *M.*, Frau Geh. Rat Haupt 5 *M.*, Frau
 Herrschadt 5 *M.*, Peter Suth 5 *M.*, Frau
 Julius 5 *M.*, Frau Aug. Lang 5 *M.*, Frz.
 Luise Lauterer 5 *M.*, Wilh. Montpellier
 5 *M.*, Frau Dr. Jos. Müller 5 *M.*,
 Varrus 5 *M.*, Frau Roemer 5 *M.*, Frz.
 See 5 *M.*, Louis Simon 5 *M.*, Ludwig
 Schwend 5 *M.*, Sch. Stadt 5 *M.*, Benedikt
 Straus 5 *M.*, Wilh. Stricker 5 *M.*, Un-
 genannt 5 *M.*, Ungenannt 5 *M.*, Friedrich
 Vollmer 5 *M.*, Adolf Wengand 5 *M.*, Frz.
 Dieffenbach 3 *M.*, Frz. Laura von Frey-
 hold 3 *M.*, Gustav Doeffner 3 *M.*, Wilh.
 Herrmann 3 *M.*, Rechnungsrat Ludwig
 Huber 3 *M.*, Ungen. 3 *M.*, B. R. Rümlich
 2 *M.*, L. S. 2 *M.*, Ungenannt 2 *M.*, B.
 Rosenau 1 *M.*, Ungenannt 1 *M.*, Un-
 genannt 1 *M.*

Allen Spendern herzlichen Dank!

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage

bis zum 3. Dezember.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

(ganz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Ganz umsonst

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

Samson & Cie. G. m. b. H.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzeß 9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Viehählung am 1. Dezember 1916.

Am 1. d. Mts. findet im Deutschen Reiche eine Viehählung statt. Sie erstreckt sich auf **Pferde** und **Fohlen**, (ohne Militärpferde) **Rindvieh** (Kälber, Jungvieh, Bullen, Stiere, Ochsen, Milch- u. Zugfühe), **Schafe**, **Schweine** und **Ziegen** nach Alter und Geschlecht, sowie **Federwild**, (Gänse, Enten, Mast- und andere Gänser, Truthühner, Hühner und Küken). Das in der Nacht vom 30. Novbr. zum 1. Dezbr. vorübergehend (auf Reisen, Fuhrten etc.) abwesende Vieh ist bei der Haushaltung zu der es gehört mitzuzählen. Zählkarten werden nicht ausgeben. Durch die Zähler sind die Angaben der Viehhaltenden Haushaltungen in die Zählbezirkslisten einzutragen. Das Ergebnis des Eintrags ist von dem Haushaltungsvorstand mündlich zu bestätigen.

Die Angaben über den Viehbestand dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht zu **Steuerzwecken** benutzt werden. Wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu **zehntausend Mark** bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Es wird ersucht, die Herren Zähler bei der Zählung zu unterstützen.

Der Magistrat. F 437

Frauenklub E. B., Dranienstr. 15, I.

Montag, den 27. Nov., abends 7/8 Uhr: **Konzert.**

Mitwirkende: Frau Allee Goldschmidt-Metzger, Pianistin; Gesang: Frau M. Dietzer-Hüttel, Königl. Sächs. Hofopernsängerin a. D., am Klavier: Fräulein Erna Freund. F 535

Bevölkerungspolitik.

Im Herbst 1915 wurde in Berlin die „**Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik**“ gegründet. Es ist klar, daß der Krieg der Schöpfer dieser Gründung ist. Auf der einen Seite wurde durch ihn allen deutlich, welche **nationale** Bedeutung die starke Volkszunahme früherer Jahrzehnte für uns hatte. Und der starke Menschenverlust, den er mit sich brachte, forderte auf der anderen Seite die Sorge für die Stärkung und Erhaltung des Volkswachstums heraus. Aber wenn auch der Krieg so den Anlaß zu der Gründung gegeben hat, die Bevölkerungspolitik ist doch nicht allein eine nationalpolitische Angelegenheit, sondern eine Frage wirtschaftlicher, sozialer, sittlicher und persönlicher Fragen sind mit ihr verbunden. Sie alle sollen in der „**Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik**“ die Stätte ihrer Durcharbeit finden und es soll hier der Wille geweckt und belebt werden, nach Wegen einer zukunftsreichen Lösung zu suchen. F 558

Die „**Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik**“ hat sich landschaftsweise organisiert. Für unsere Gegend wird sie vertreten durch den „**Rhein-Mainischen Verein für Bevölkerungspolitik**“. Dieser Verein beabsichtigt auch in unserer Stadt in einer

Versammlung

am **Mittwoch, den 29. November**, in der **Aula des Theaters I**, abends 8 1/2 Uhr eine Ortsgruppe zu gründen.

Alle Bürger und Bürgerinnen Wiesbadens, denen diese Frage der Bevölkerungspolitik auf Herz und Gewissen liegt, sind dazu herzlich geladen. Pfarrer **Beckmann** wird in einem **Vortrag** die Ziele der Bevölkerungspolitik darzulegen versuchen.

Der „**Rhein-Mainische Verein für Bevölkerungspolitik**“
i. A.: **Weintraud.**



Fertige Herren-Kleidung

Anzüge, Paletots, Ulster, Regen-Mäntel, Lodenjoppen, Schlafröcke, Hosen und Westen, Touristen-, Jagd- und Loden-Kleidung, Livreen, Amtsroben und Berufskleidung.

Gebrüder Dörner, bekanntes Spezialgeschäft
Mauritiusstrasse 4.

Ratskeller

Rüdesheim a. Rh. Marktplatz.
Vorzügliche zeitgemäße Küche.
Erstklassige Weine und Biere.
Vornehmes Lokal.
Dir. Hch. Fischer.



Extra starke
Rein Aluminium-



Kochgeschirre
alle Größen wieder eingetroffen. 1256

Beachten Sie meine
Sonder-Ausstellung
praktischer Weihnachts-Geschenke.

Hosenträger.

Kraftige Halb-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigt bei 1213

Fritz Strensch, Kirchgasse 50.
Unsere gutschäumende feste weiße
Seife **Wd. 90 Pf.**
nur Philippbergstrasse 33, Part. II.

Schulranzen und Mappen



in großer Auswahl, sowie alle Lederwaren.

F. Meinecke,
Sattlerei,
Grabenstraße 9.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 90

Kriegsgetraute - Verlobte

Sichern Sie sich Ihre Wohnungs-Einrichtung bevor die vorhandene Ware ausgetauscht, vergriffen oder die unausbleibliche Preissteigerung eingetreten ist.

Verlangen Sie sofort

und franko **Preisliste** und Abbildungen von Wohnungseinrichtungen. Postkarte genügt.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Holzlieferant,
Darmstadt.

über 10,000 Einrichtungen nach allen
Teilen Deutschlands geliefert. F 58

Deutschkatholische (freirelig.) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger **Gustav Tschirn** spricht am **Sonntag, den 26. November d. J.** über das Thema: „**Un're Toten und wir.**“ Die Erbauung findet **nachmittags pünktlich 5 Uhr** im Bürgerhaus des Rathauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Kellner.

Gartenlaube vom Jahre 57 ab, gebunden à M. 2.
Heinrich Gloss, Rheinstr. 27

Trauerkränze

in schöner Auswahl und allen Preislagen.

Carl Becker, Friedhofsgärtnerei,

Platter Straße 164.

Telephon 6071.

Weitere Verkaufsstelle zum Totensonntag direkt am Haupteingang des Nordfriedhofs; mache meine werthe Kundschaft höflich darauf aufmerksam.

Sonntag, den 26. November sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende **Wiesbadener Apotheken** geöffnet: **Bismarck-Apotheke**, Bismarckring 29, Hirt-Apotheke, Marktstr. 29, **Tannus-Apotheke**, Tannusstr. 20, **Viktoria-Apotheke**, Rheinstr. 45 und **Wilhelms-Apotheke**, Luisenstr. 4. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachtdienst vom 26. Nov. bis einschließlich 2. Dez. 1916 von abends 8 bis morgens 8 Uhr.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, gute Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante,

Elisabeth Ziff,

am 23. November im 27. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen. Beisetzung 25. 8 + 9.

In tiefem Schmerz:

Herrmann Ziff.

Carl Ziff und Familie,

Lüderichsbuch (D. S.-B.-Afrika).

Arthur Ziff und Familie, Griesheim a. M.

Maria Ziff.

Wiesbaden, den 25. November 1916.

Die Beerdigung findet am **Montag, den 27. d. Mts.**, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.